

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Grundzüge der französischen Litteratur- und Sprachgeschichte

Breitinger, Heinrich

Zürich, 1889

7. Die Epik, die Didaktik und die Lyrik des 14. und 15. Jahrhunderts

[urn:nbn:de:bsz:31-269457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269457)

nämlich Pathelin sein Honorar⁴³ vom Schäfer einfordern will, da antwortet ihm dieser auch mit «bee. bee». So wird unser Advokat am Ende zum betrogenen Betrüger. — Von diesem Typus des spitzbübischen Schleichers⁴⁴ rühren die französischen Ausdrücke: «air patelin, pateliner, patelineur» her; auch die Worte des Richters: «revenons à ces moutons» sind sprichwörtlich geworden.

7. Die Epik, die Didaktik und die Lyrik des 14. und 15. Jahrhunderts.

Mit dem Verfall des Rittertums beginnt das Heldenepos¹ dem *Ritterromane*² in Prosa zu weichen, welcher die Neugier des Lesers durch ein wunderliches Gemisch³ der unglaublichsten Abenteuer zu fesseln⁴ sucht. Nach dem Vorgange⁵ des Romans der Rose bewegt⁶ sich die *didaktische* Poesie dieser Epoche in kalten, langweiligen, häufig abgeschmackten Allegorien, die aber die verdorbene Geschmacksrichtung höfischer Kreise⁷ als höchste Leistung⁸ bewundert. Die Lyriker ihrerseits suchen ihre Gefühlsarmut⁹ durch eine gewandte Versifikation zu verbergen. *Froissart* und *Karl, Herzog von Orleans*, sind so ziemlich die Einzigen, deren Lieder durch Wärme und Wahrheit sich auszeichnen. Während so die Kunstpoesie an ihrer eigenen Dürftigkeit¹⁰ zu Grunde geht, blüht¹¹ die *Volkspoesie* um so kräftiger empor. Hauptvertreter dieser letztern sind *Basselin* und *Villon*. Ersterer, seines Zeichens ein Walkmüller¹², aus dem *Val de Vire* in der Normandie stammend, war, als Dichter lustiger Trinklieder, der *Béranger* seines Jahrhunderts. Unter dem allgemeinen Namen *Chansons du Val de Vire* wurden diese Lieder überall gesungen. Mit veränderter Bedeutung¹³ lebt diese Bezeichnung in dem heutigen «Vaudeville» fort.

Villon (1431—?) ist ein französischer Heine des 15. Jahrhunderts. Auch hat *Villon's* Testament offenbar ein ähnliches Gedicht in Heine's Nachlass¹⁴ erzeugt¹⁵. Die zartesten lyrischen Regungen¹⁶ sind *Villon* so wenig fremd als unserm Heine, aber die frivole, die

⁴³ les honoraires, m. ⁴⁴ fripon doux, mielleux.

¹ La chanson de geste, l'épopée héroïque. ² le roman de chevalerie. ³ un mélange bizarre. ⁴ captiver. ⁵ à l'imitation de. ⁶ se nourrir. ⁷ des cours. ⁸ l'apogée de l'art. ⁹ sécheresse, f. ¹⁰ indigence, f. ¹¹ se développer vigoureusement. ¹² foulon de son métier. ¹³ quoique l'acception en ait changé, ce terme vit toujours. ¹⁴ poésies posthumes. ¹⁵ inspirer qch. ¹⁶ les plus tendres émotions lyriques.

cynische Satire beherrscht auch seine Poesie. Er besitzt eine Meisterschaft¹⁷ in Handhabung seiner Sprache, die einen Clément Marot mit Bewunderung erfüllen, und die sogar einen Boileau zum Lobe zwingen wird¹⁸. Villon stammte¹⁹ aus der Nähe von Paris von armen Eltern, verband²⁰ sich frühe mit schlimmen Gesellen und ergab²¹ sich einem liederlichen Schelmen- und Vagabundenleben. Er stahl dem Schenkwirte seinen Wein, dem Koche²² sein Geflügel, den Fischweibern²³ ihre Ware. Diese und andere Sünden brachten ihm Gefängnis und schliesslich ein Todesurteil ein. Aber angesichts des Strickes verliert unser Dichter seinen Galgenhumor²⁴ keineswegs. Er schreibt ein frivoles Epitaphium und ein Testament in Versen. Seinem Verteidiger²⁵ vermacht²⁶ er als Honorar²⁷ eine Ballade, den Kneipwirth²⁸ seine Schulden, einem Trunkenbolde sein leeres Fass, den Spielern seine Karten und seine Würfel²⁹, dem Häscher³⁰, der ihn verhaftet, seinen Fluch, zwei Prozesse einem allzu fetten Freunde, um dessen Korpulenz abzuhelpen³¹, seinen Leib endlich «unserer grossen Mutter Erde», indem er die Würmer beklagt, dass sie kein «grosses Fett» dran finden werden, so grausam habe ihm der Hunger zugesetzt³². Er scherzt über den Galgen³³, wo sein Körper vom Regen gewaschen, von der Sonne ausgetrocknet, vom Winde werde geschüttelt werden. Er bittet endlich seine Mitmenschen³⁴ um ein gnädiges Urteil³⁵; denn er habe³⁶ eben nur das Bisschen Verstand besessen, das Gott ihm gegeben, und aus guten Gründen³⁷ von seinen Zeitgenossen keinen borgen können. Villon wurde diesmal und später noch einmal begnadigt³⁸. Man weiss nicht, wie und wann er endete³⁹.

8. Das 16. Jahrhundert.

Allgemeines¹.

Die französische Litteratur des 16. Jahrhunderts hat sich unter dem dreifachen Einflusse der italienischen Renaissance, des Altertums und der Reformation entwickelt. Seit Petrarca² hatten die

¹⁷ supériorité à manier. ¹⁸ arracher des éloges à qn. ¹⁹ naquit dans le v. de. ²⁰ se lier. ²¹ s'adonner. ²² rôtisseur. ²³ les femmes de la halle, les poissardes. ²⁴ sa verve patibulaire. ²⁵ procureur. ²⁶ léguer. ²⁷ en guise de paiement. ²⁸ cabaretier. ²⁹ dé, m. ³⁰ archer, Bogenschütze. ³¹ corriger son embonpoint. ³² tant la faim lui a fait dure guerre. ³³ gibet, m., potence, f. ³⁴ frère. ³⁵ de le juger avec indulgence. ³⁶ disant que. ³⁷ pour cause. ³⁸ pardonné. ³⁹ finir ses jours.

¹ Observations générales, faits généraux. ² le Pétrarque.